



# Bote vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 121.

Welzheim, Dienstag den 8. August 1893.

27. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Ortsvorsteher

erhalten mit nächster Post eine Anzahl Flugblätter

betr. „Unsere Stoppelfelder“ und „Unsere Kartoffelfelder“

mit dem Auftrag, dieselben in ihren Gemeinden in geeigneter Weise zur Verteilung zu bringen.

Den 7. August 1893.

R. Oberamt:  
Reusch, A.-B.

## Verband württ. landwirtsch. Genossenschaften und Molkereien.

Heidenheim, den 5. August 1893.

z. B. Stuttgart, per Adresse: „Notstandskommission.“

Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften hat im Oberamtsbezirk Gmünd von dem dort erzeugten Kleesamen aufgekauft, soviel zu erhalten war, und der Notstandskommission zur Verfügung gestellt.

Es wird für Abstammung, Reinheit, Keimfähigkeit und Freisein von Kleebeide Garantie geleistet und sind zu dem Behuf in den letzten Tagen die Proben nach Heidenheim abgeschickt worden.

Auch steirischer Kleesamen kann, soweit Vorrat reicht, bezogen werden. Bezüglich der Keimfähigkeit und Reinheit wird in nächsten Tagen Bekanntmachung nachfolgen.

Bestellungen für jetzt und Frühjahr wollen bei der Notstandskommission oder beim Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften, derzeit in Stuttgart, gemacht werden.

Die Preise werden voraussichtlich die Tagespreise nicht erreichen, jedenfalls nicht über dieselben zu stehen kommen.

Verband landwirtsch. Genossenschaften.

N.B. Bestellungen werden von den Ortsvorstehern entgegengenommen.

Welzheim.

## Wasserwerksänderung betr.

An der Mahl- und Sägmühle des Müllers Matthäus Meyer in Boggenberg, Gemeindebezirks Pfahlbronn, sind im Laufe der Jahre ohne die erforderliche polizeiliche Genehmigung folgende Veränderungen vorgenommen worden:

An Stelle der früheren 3 Wasserräder der Mahlmühle, von welchen das eine oberflächliche 2,580 m hoch und 0,770 m breit, die beiden anderen unterschlächtigen 4,154 m hoch und 0,400 m breit, bezw. 4,139 m hoch und 0,400 m breit waren, wurden 2 oberflächliche Wasserräder angebracht, von welchen das eine (vordere) 2,54 m hoch und 1,19 m breit, das andere (hintere) 2,55 m hoch und 1,01 m breit ist.

Das frühere Wasserrad der Sägmühle von 4,95 m Durchmesser und 0,46 m Breite ist durch ein Kropfrad von 5,22 m Durchmesser und 0,51 m Breite ersetzt worden.

Die früheren 3 Mahlmühlfallen waren zusammen 1,349 m breit, die bestehenden 2 Mahlmühlfallen sind zusammen 1,190 m breit, die frühere Sägmühlfalle war 0,575 m breit, die bestehende ist 0,580 m breit, die frühere Uebereichsfalle war 2,377 m breit und 0,855 m hoch, die bestehende ist 2,390 m breit und 0,880 m hoch.

Die Höhenlagen sämtlicher Fallenschwellen wurden gleichfalls verändert.

Am Hochbau wurde keine Veränderung vorgenommen.

Mühlebesitzer Meyer hat um nachträgliche Genehmigung der vorgekommenen Veränderungen nachgesucht.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 5. August 1893.

R. Oberamt:  
Reusch, A.-B.

Das Unglück an Bord des Panzerschiffs „Baden“, von welchem wir letzter Tage berichteten, stellt sich in seinen allmählich laut werdenden Einzelheiten als ein geradezu grauenhaftes dar. Das als Flaggschiff der Manöverflotte fungierende Panzerschiff, an dessen Bord der Flottenchef Vizeadmiral Schröder wohnt, nahm gestern nachmittag von der Ruhrföhre aus Scharfschießübungen nach in See verankerten

Zielen vor, denen von der Kommandobrücke des Schiffes eine Anzahl von Offizieren der Flotte, unter ihnen auch der genannte Admiral, sowie der Kommandant des Panzerschiffs „Sachsen“ Prinz Heinrich von Preußen, zuschauten. Geschossen wurde aus dem Kasemattturm, in welchem vier 21Centimetergeschütze aufgestellt sind, Batterieoffizier war dabei selbst der Leutnant zur See Delsner aus Neuenwalde; die Geschützrichtung war voraus,

so daß das Schiff nur geringe Drehungen auszuführen hatte. Gegen 3 Uhr war das vordere Geschütz auf Backbordseite, welches die Nummer 4 führt, an der Reihe, geladen zu werden. Wie weit diese Vorbereitung zum Schluß gefördert und ob bereits das Geschütz zum Feuern war, läßt sich bisher nicht konstatieren. Jedenfalls ist der hintere Verschluß des Geschützrohres nicht dicht gewesen, als die Kartusche, welche siebzig Kilogramm Pulver

enthielt, explodiert und, anstatt die im Rohre befindliche Langgranate nach vorn hinauszutreiben, rückwärts ging und den ca. 300 Pfd. schweren Verschlusskeil losriß. Der Keil traf den auf der Lafette stehenden Batterieoffizier Lieutenant Delsner, zerriß ihn und schleuderte ihn über Bord. Die Wirkung der rückwärts explodierten Kartusche unter der Bedienung des Geschützes war grausig und spottet aller Beschreibung. Matrosen, welche unmittelbar nach der Katastrophe an Deck beordert wurden, waren, obwohl diese Leuten sonst eine übermäßige Empfindsamkeit nicht eigen, noch heute nicht im Stande, den gewonnenen Eindruck des Schrecklichen zu schildern; vielmehr erklärten sie, am liebsten gar nicht davon sprechen zu wollen. Einem gestern an Land gekommenen Heizer mußte sein Logiswirt Wort für Wort entlocken, um nur die nackte Thatsache zu er-

fahren. So mächtig war der Eindruck gewesen, den die Augenzeugen erhalten. Als sogleich nach dem Unglück Feuerlärm geschlagen wurde, und die Rettungsmannschaften an Deck kamen, bot sich ihnen ein furchtbarer Anblick dar. Von den 9 Toten, deren zwei über Bord geschleudert wurden, lagen abgerissene Gliedmaßen, Leiber, aus denen die Eingeweide herausquollen, rings umher; die Kleider, welche die Leichenteile umhüllten, brannten, ebenso auch diejenigen der übrigen Bedienungsmannschaften, welche brennend zwischen den Leichnamen umherrannten. Während die Spritzen sofort in Thätigkeit traten, waren Mannschaften wie Offiziere, unter den letzteren in allererster Linie Prinz Heinrich, damit beschäftigt, den Leuten die brennenden Kleidungsstücke vom Leibe zu reißen und die Unglücklichen unter Deck zu tragen, wo man ebenfalls hier und

da die durch die Luken hinabgeschleuderten blutigen Gliedmaßen der Toten fand. Arztliche Hilfe wurde, soviel wie möglich, sofort in aufopferndster Weise geleistet. Im Kassemattturm, der bis zur Beschädigung abgesperrt bleibt, sieht es entsetzlich aus; Blut und Leichenseken überall! Das Geschöß, eine scharf geladene Langgranate, ist ca. einen Fuß vor der Mündung im Rohr stecken geblieben. Da es bereits mit scharfem Zünder versehen ist, so ist die größte Vorsicht nötig, um es zu befeitigen. Bei allem Unglück ist es noch ein Glück, daß voraus gefeuert wurde, wodurch es kam, daß die Explosion mehr nach der Wand und nicht in der Mitte des Kassemattturms stattfand, so daß von den an den übrigen drei Geschützen bediensteten Mannschaften nur verhältnismäßig wenige verletzt wurden.

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### Für Kaufleute, für Weinhändler oder Küfermeister!

Ein erstes und leistungsfähiges Traubenimportgeschäft sucht für den Bezirk **Welzheim** zum Verkauf der besten und billigsten **Italiener- und Tiroler Trauben** mit einer tüchtigen und zuverlässigen Persönlichkeit gegen Provision oder auch gegen feste Rechnung in Verbindung zu treten.

Nur schriftliche Anerbietungen sind an die Expedition ds. Blattes zu richten.

### Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newport** wöchentlich dreimal,  
davon zweimal mit **Schnelldampfern**.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern  
wöchentlich einmal

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,  
mit **Postdampfern** 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch  
**Heinr. Aug. Vilsinger** in **Welzheim**,  
**B. Vilsinger** in **Vorb.**,  
**G. G. Breuninger** in **Mudersberg**.

Schw. Smünd.

### Guts-Verpachtung.

Das in der Nähe der **St. Stadt Smünd** gelegene Gut **Georgishof** bestehend in:

— ha 6 ar 76 qm Wohnhaus,  
Scheuer mit Schaf-, Rindvieh-  
und Schweineställen,

— ha 18 ar 29 qm Hofraum,

— 1 " 56 " Gemüsegarten

9 " 25 " 87 " Wiesen,

10 " 77 " 44 " Acker,

3 " 3 " 56 " Weiden,

— " — " 78 " Brunnenstube

23 ha 37 ar 39 qm = 74<sup>1</sup>/<sub>8</sub>  
Morgen, auf welchem ca. 400 Stck.  
meist tragbare Obstbäume stehen,  
zum **Betrieb der Milchwirt-**  
**schaft** geeignet, wird am

**Montag** den 28. August ds. Jrs.,  
vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in dies-  
seitiger Kanzlei auf 9 Jahre von  
Georgii 1894 an im Aufstreich ver-  
pachtet. **Hospitalverwaltung.**

**Pfandscheine**

**Zahlungs-Verzeichnisse**  
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

### Mädchen-Gesuch.

Ein kräftiges, zuverlässiges, reinliches **Mädchen**, im Haushalte bewandert, welches aber auch das Melken von Kühen übernehmen würde, wird in eine Stadt bei hohem Lohn und guter Behandlung per sofort oder später gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

**Einmachgläser, Honig-**  
**Gläser, Branntwein-**  
**Kolben, Zucker am Hut,**  
**Crystallzucker** doppelt ge-  
reinigt, **ächten Weinessig**  
zum Einsieden von Früchten  
und Gefälz, und feinst ge-  
reinigten **Weingeist**, sowie  
**Weingeist** zum Brennen  
und Polieren  
empfiehlt billigt

**H. Hoffly.**

**Tagbuch-Tabellen**

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

### Planmäßige Gewinne.

1 mal Frcs. 2000 000.—
5 " " 1000 000.—
1 " " 500 000.—
5 " " 500 000.—
6 " " 200 000.—
79 " " 100 000.—
59 " " 50 000.—
25 " " 30 000.—
24 " " 25 000.—
2c. 2c. bis Frcs. 100.—

Zahlbar in Baar.

### Glück auf!

Haupttreffer steigend bis Frcs.  
2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000,  
200 000 2c. 2c.

Stadt **Barletta-Goldlose**  
Große Gewinne, keine Nieten!  
Auszahlung der Gewinne Baar.

Nächste Ziehung am 20. August 1893.  
Monatliche Einzahlung auf

ein ganzes Original-Loos Nr. 5.—

a. Nachnahme 30 Pf. Porto. — Gewinnlisten gratis.

Jedes Loos gewinnt sicher, demnach keine Nieten!  
Außerdem kommt jedes gezogene Loos wieder in die Urne und spielt weiter mit, so daß es mehrere Gewinne machen kann.

Kein Verlust des Einsatzes wie bei allen andren Lotterien.  
Ankauf dieser Loose überall im ganzen Deutschen Reiche gestattet zu-  
lässig. — Nur bis zum 18. August eingegangene Austräge können noch vor  
dieser Ziehung berücksichtigt werden, ersuche deshalb um umgehende Be-  
stellung.

**Bankgeschäft F. Strökel in Konstanz Nr. 74.**

## Albert Weller in Welzheim

empfiehlt sein ganz neu sortiertes Lager in nur besten **ausge-**  
**dängelten**

### Sensen

unter Garantie,

zum Mähen parate **Sensen,**

**ächte Mailänder Weksteine,**  
**Amerik. Sen- & Dung-Gabeln,**  
**Wärbe, Rechen, Römphen u. s. w.**

W e l z h e i m .

Empfehle mein gut sortiertes Lager in

**Taschenuhren,**  
**Wand- u. Weckeruhren**

aller Art mit Primawerken, sowie mein

**Gold- u. Silberwaren-Lager.**

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren  
werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

**Chr. Bauer,**

Gold-, Silberwaren- und Uhren-Geschäft.

**Cement, Baugyps, Gypferrohre, Draht,**  
alle Sorten **Stifte, Schlösser, Bänder, Niegel,**

**Carbolineum**

Farben jeder Art, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w.  
empfiehlt

**Albert Weller.**

# Die Notstandskommission

macht auf das untenstehende Flugblatt, betreffend den Einbau des Stoppelfeldes mit Klee, mit dem Bemerkten besonders aufmerksam, daß die darin enthaltenen Belehrungen und Mahnungen von keinem Landwirt unbeachtet bleiben sollten und daß von der Notstandskommission sofort kleeidefreier württ. Landfamen und feyr. Kleefamen in beliebigen Quantitäten unter bestimmten Garantien für Reinheit und Keimfähigkeit abgegeben werden kann.

## Unsere Stoppelfleefelder.

Aus der Enquete über den Stand der Futterernte und der Futterausichten in sämtlichen Gemeinden des Landes geht die überaus traurige Thatsache hervor, daß insbesondere der Stand des Stoppelflees in einem großen Teil des Landes ein geringer, schlechter, sehr schlechter, ja keinen Ertrag in Aussicht stellender ist. Am schlimmsten steht es im Jagstkreis. So lautet der Bericht von 17 Gemeinden des Oberamts Gerabronn auf „ohne Ertrag“, von den anderen 17 auf „sehr schlecht“; aus dem Bezirk Crailsheim lauten 11 Berichte auf „ohne Ertrag“, 13 auf „sehr schlecht“, 2 auf „schlecht“; aus dem Bezirk Ellwangen 16 Berichte auf „sehr schlecht“, 5 auf „schlecht“, 3 auf „gering“.

Vielfach ist der Kleeernte im Frühjahr gar nicht aufgegangen, oder ist der Samen zwar aufgegangen, die zarten Keimlinge sind aber infolge der anhaltenden Dürre zu Grunde gegangen. In manchen anderen Gegenden werden die Stoppelfleefelder im großen Ganzen zwar Kleepflanzen aufweisen, aber auch viele größere oder kleinere Lücken.

Da nun der Klee in unseren Wirtschaften die Basis der Sommerstallfütterung ist, und derselbe auch zur Fütterung im darauffolgenden Winter einen großen Beitrag zu liefern pflegt, so fordert uns der heutige Stand der Stoppelfleefelder auf dringendste auf, dafür Sorge zu tragen, daß wir im nächsten Jahre gutbestandene Kleeernte haben. Dazu gehört nun, daß sofort die Stoppelfelder, auf welchen der Klee entweder größere und kleinere Platten zeigt, oder auf denen er ganz fehlt, mit Klee angefaßt werden oder daß andere Stoppelfelder, die jetzt schon frei sind, damit angeblümt werden.

Zum Glück ist die Ernte heuer um mehrere Wochen früher als sonst eingetreten. Ebenso ist zum Glück in der allerletzten Zeit ein durchdringender Regen im ganzen Lande gefallen; der heiße und nun genügend mit Feuchtigkeit erfüllte Boden wird den ausgesäten Samen rasch zum Keimen bringen. Auch in den rauheren Gegenden hat der sofort ausgesäte Klee noch mindestens 2-2½ Monate Zeit, zu wachsen und so zu erstarken, nm den Winter überstehen zu können.

Zu aller Vorsicht raten wir, den Klee unter eine dünne Roggenfaat als Deckfrucht (nur 90 Pfd. auf das ha) zu säen, und auch eine Beisfaat von italienischem oder einer Mischung von italienischem und englischem Raygras zu machen.

Wo es sich nur um Ausfüllung von Lücken im Stoppelflee handelt, genügt scharfes Durcheggen der Platten mit einer eisernen Egge, ein Eineggen des Roggens und ein Anwalzen der darauf gefolgten Kleeernte. Wo aber kein Stoppelflee oder zu wenig vorhanden ist, da wird das Stoppelfeld leicht gepflügt, der Roggen eingeggt und die Kleeernte eingewalzt.

Kleesamen und die genannten Grassamen stehen bei allen Samenhandlungen zur Verfügung und auch Roggen ist leicht überall zu haben.

Diese Nachfaat von Klee halten wir für eine der allerwichtigsten Aufgaben in der Gegenwart, denn was hilft Umbau von Herbst- und Frühjahrsfutter, wenn im nächsten Jahr unsere Kleeernte nicht im Stande sind, den Sommer über unseren Viehstand zu ernähren.

Futter wird auch im kommenden Jahr einen hohen Wert und Preis haben. Aus diesem Grunde dürfte es sich heuer ausnahmsweise empfehlen, auch Luzerne und Esparsette sofort nach entsprechender Zubereitung der Stoppelfelder einzusäen. Wir glauben, daß die Landwirte, welche jetzt schon solche Luzernefelder und Esparfelder anlegen, es nicht zu bereuen haben werden.

Bestellungen auf vorstehend empfohlene Samen nimmt am nächsten Dienstag Abend 6 Uhr entgegen.

W e l z h e i m, 6. August 1893.

Stadtschultheiß Müller.

## Unsere Kartoffelfelder.

Von den verschiedensten Seiten kommen Anfragen, ob es sich nicht empfehle, in gegenwärtigem Augenblick das Kartoffelkraut abzuschneiden und als Viehfutter zu verwerten.

Dieser Gedanke hat noch besondere Verbreitung gefunden durch eine, wie es scheint, zuerst im „Text-Bote“ erschienenen Artikel, der von dieser Quelle aus in die verschiedenen Oberamtsblätter übergegangen ist. Derselbe lautet:

**Kirchheim u. L., 24. Juli.** (Kartoffelkraut als Grünfutter.)

Es ist noch weithin unbekannt, daß das Kartoffelkraut gerade gegenwärtig sich in ausgezeichnete Weise zur Viehfütterung eignet. Es ist eine Fabel, daß das Kartoffelkraut „giftig“ sei. Vielmehr ist Thatsache, daß es genau wie jedes andere Grünfutter verwendet werden kann und auf das Vieh in keiner Weise schädlich einwirkt. Ja, die Milchergiebigkeit wird durch dieses Futter eher vermehrt, als vermindert. Für die Kartoffeln bringt das Abschneiden des Krautes, wenn es zur rechten Zeit, nämlich jetzt, erfolgt, keinerlei Nachteil. Im Gegenteil, durch das Beschneiden des Krautes wird die Erkrankung der Knollen verhindert und der Ertrag keineswegs beeinträchtigt. Der Schnitt des Krautes ist vierzehn Tage nach dem Verblühen zu beginnen. Ueber das Schneiden sagen die „Berner Blätter für Landwirtschaft“: Vom Verfahren des Abschneidens ist es abhängig, ob die Knollen fortfahren oder aufhören zu wachsen. Der Schnitt muß immerhin mit einer scharfen Sense ausgeführt werden, weil jedes Zerren die Wurzeln entkräftet oder abreißt, und zwar dicht über dem Boden. Letzteres hat den Vorteil, daß das Kraut nicht mehr ausschlägt, was auf Kosten der Knollen geschähe, und eine größere Futtermasse erzielt wird. Das Abschneiden mit Sichel, Messern und Rebmessern ist nachteilig.

(L. B.)

Gegen diesen Artikel müssen wir entschieden Front machen, umso mehr, als der darin erteilte Rat sich auf einen Artikel einer landwirtschaftlichen Fachschrift, der „Berner Blätter für Landwirtschaft“, beruft.

Wir können die Landwirte nur ernstlich warnen, der verführerischen Stimme, welche ein gutes, gesundes, reichliches Futter von unseren Kartoffelfeldern ohne alle Beeinträchtigung des Ertrags an Kartoffeln in Aussicht stellt, Gehör zu schenken.

Wer von der Ernährung einer Pflanze auch nur etwas versteht, weiß, daß der Saft, welcher von den Wurzeln in die oberirdischen Teile bis hinaus zu den Blättern, geleitet wird, in den letzteren eine Umwandlung erfährt, und daß der absteigende Saftstrom die Pflanze, bei der Kartoffel namentlich auch die Knollen, ernährt und zur Volendung bringt. Auf der anderen Seite sind es die Blätter, welche aus der Luft Nahrungsstoffe aufnehmen.

Nicht unpassend hat man deshalb die Blätter und überhaupt die grünen oberirdischen Pflanzenteile die „Lungen und den Magen“ der Pflanzen genannt.

Wegnahme dieser Organe muß daher die Lebensfähigkeit aufheben, und solange die Produkte, wegen welcher wir eine Kulturpflanze anbauen, noch nicht vollständig entwickelt sind, also bei den Kartoffeln, z. B. solange die Knollen noch nicht ausgewachsen sind, und der Gehalt an Stärkemehl nicht jene erreichbare Menge erreicht hat, so muß eine Beseitigung des Krautes die Weiterentwicklung hemmen; die Knollen wachsen nicht mehr, und der Stärkegehalt nimmt nicht mehr zu.

Es sollte daher Jedermann einleuchten, daß der Satz jenes Artikels, die Wegnahme des Kartoffelkrautes habe keine nachteilige Wirkung auf den Kartoffelertrag, total falsch ist, daß vielmehr durch das Abschneiden des Krautes die Kartoffelernte nach Gewicht und Stärkegehalt ganz enorm geschädigt würde.

Wir warnen daher aufs nachdrücklichste vor einer Beseitigung des Kartoffelkrautes, und warnen ebenso ernstlich vor einem Wegnehmen grüner d. h. noch in voller Lebensfähigkeit befindlichen Blätter von Runkeln, Zuckerrüben zc.

Der Nachteil durch Verminderung der Kartoffeln-, Runkeln- und Zuckerrübenernte wäre viel größer, als der Vorteil der Verfütterung der abgenommenen Blätter.

**Portland- und Roman-Cement,  
Baughps, Rohr, Draht- u. Gypserstifte**  
empfehl

Carl Munz.

**Kinder-  Wagen**

sind wieder eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei  
Albert Weller.

## Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Das diesjährige **landwirtschaftliche Hauptfest**, das erste unter der Regierung **Er. Majestät des König Wilhelm II.**, wird am 28. September d. J. in Cannstatt abgehalten und wird auf die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 28. Juli 1893 — Staatsanzeiger No. 176, Landw. Wochenblatt No. 32 — noch besonders mit dem Anfügen hingewiesen, daß diejenigen **Viehbesitzer**, welche um Preise sich bewerben wollen, ihre Tiere beim Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart **spätestens bis 15. August d. J.**

anzumelden haben. Anmeldeformularen können von dem Unterzeichneten oder dem Vereinssekretär bezogen werden. Da nur die vom Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins für preiswürdig erkannten Tiere zur Preisbewerbung zugelassen werden, so sind die Anmeldungen bei dem Unterzeichneten **längstens bis 12. August d. J.** einzureichen, damit die Vorbekichtigung der Tiere und die **Prämierung von Rindvieh** sind im Ganzen 73 Preise mit 11570 M. ausgesetzt. Der Transport der Ausstellungstiere auf der Eisenbahn geschieht auf Staatskosten, auch werden den Ausstellern — unter bestimmten Voraussetzungen — Aufenthaltskosten-Entscheidungen verabreicht.

Die **Berfertigerer von landwirtschaftlichen Maschinen** und Geräten werden auf die günstige Gelegenheit zur Ausstellung aufmerksam gemacht und zur zahlreichen Beteiligung aufgefordert.

Die Herren Ortsvorsteher wollen zweckdienliche Bekanntmachung erlassen.

U l f d o r f, den 4. August 1893.

**Vereins-Vorstand:**  
v. H o l z.

## Den landwirtschaftl. Vereinsmitgliedern

wird bezüglich des heuer wieder in Cannstatt stattfindenden landwirtschaftlichen Hauptfestes bekannt gegeben, daß

1. von jedem Bezirksverein eine Deputation von 10 Mann abzugehen hat,
2. dieser Deputation können Vertretungen von Trachten, soweit sie noch im Bezirk üblich sind, aus männlichen und weiblichen Personen sich angeschlossen, aber nicht mehr als bis zu 10 Personen,
3. erhält jeder Bezirksverein für Mitglieder, **aber nur für solche** eine Anzahl Abzeichen, welche zum Eintritt in den inneren Kreis berechtigen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Punkt 3 in Bälde in ortsüblicher Weise bekannt zu geben, die Anmeldungen entgegen zu nehmen und das Namenverzeichnis dem Vereinssekretär Oberamts-pfleger L u z bis 1. September einzuhändigen.

Die Deputation wird vom Ausschuss bestimmt.

U l f d o r f, den 3. August 1893.

**Vereins-Vorstand:**  
v. H o l z.

## Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der

Buchdruckerei d. Bl.



## Rudersberg.

Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich neben meinem gut sortierten Eisenwarenlager nun auch noch ein Sortiment

## Kochöfen

neuester und bester Konstruktion in den gangbarsten Größen beigelegt habe und erlaube mir hiemit dieselben bei billigsten Preisen angelegentlichst zu empfehlen.

**Carl Hiller.**



## Landw. Bezirks-Verein Welzheim.

Der Verband württb. landwirtschaftlicher Genossenschaften in Heidenheim giebt Nachstehendes bekannt.

Derselbe hat auf Lager und bittet Bestellungen zu machen, die er, soweit Vorrat reicht, sofort effektuieren wird

Jöniskroggen  
weißen Senf  
Buchweizen  
Stoppelrüben  
Erdbnußfuchen  
Chilifalpete  
Superphosphat 12 und 14  
Winterwicden.

Im Auftrag:  
**Vereins-Vorstand**  
v. H o l z.

## Rudersberg. Geschäfts-Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Haus von Wtw. Lachenmaier neben der Kirche käuflich erworben habe und von heute ab alle **Spezereien, Ellen, Garn- und Kurzwaren, Wagenfette**, sowie den seither von Wtw. Lachenmaier getriebenen **Eisenhandel** weiter führe, **Brautkränze und Totenbouquets** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, auf gute Käse, auch für Wiederverkäufer, sowie auf die so beliebten **Gierfadenbruch-Mudeln** pr. Pfund 40 Pfg. mache ich besonders aufmerksam.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, eine werthe Kundschaft aufs prompteste und billigste zu bedienen, ich bitte daher um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

**Adolf Reiber.**

## Für künstl. Zahn-Ersatz; Plombieren; schmerzlose Zahnoperationen u. u.

bin ich jeden Dienstag im Gasthof zur „Sonne“ in Gaildorf zu sprechen.

**Carl Bickel** früher Vertreter v. Zahnarzt Pfeiffer aus Schw. Hall. Nahezu 16jähr. praktische Erfahrung. Beste Referenzen.

## Lehr-Verträge

sind zu haben in der

Buchdruckerei Welzheim.

K a i s e r s b a c h.

Den beleidigenden Ausdruck, welchen ich am 21. Juli d. J. im Staatswald Bruch auf das ungebührliche Auftreten des Christian Desterle von Bruch hin, diesem gegenüber ausgesprochen habe, nehme ich zurück.

Christian Strohmaier.

Nächsten Freitag

**Kalk & Ziegel-waren**

bei

Ziegler Gleich.

**Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten**

werden sauber und billig angefertigt in der  
Buchdruckerei Welzheim.